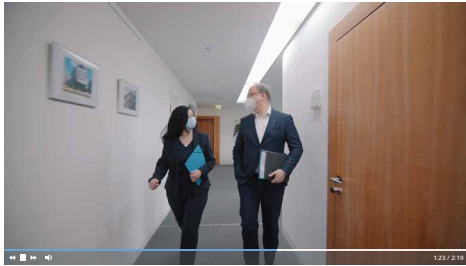


GEMEINSAME SACHE.



Die Geschäftsleitung

DIE CORONA-PANDEMIE HAT AUCH DIE INVESTITIONSBANK SACHSEN-ANHALT (IB) VOR GROSSE HERAUSFORDERUNGEN GESTELLT. ALS KRISENHELPER UNTERSTÜTZT SIE DAS LAND UND DIE WIRTSCHAFT HIERZULANDE UND REICHTE HILFEN AUF REKORDNIVEAU AUS. EBENSO WAR UND IST SIE SELBST ALS ORGANISATION BEI ALLEN ANFORDERUNGEN AN DIE BETRIEBSFÄHIGKEIT UND DEN GESUNDHEITSSCHUTZ FÜR DIE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER STARK GEFORDERT. AUCH JETZT SIND DIE AUSMASSE DER PANDEMIEFOLGEN AUF WIRTSCHAFT UND GESELLSCHAFT INSGESAMT NOCH NICHT ABSEHBAR. IM INTERVIEW MIT DER GESCHÄFTSLEITUNG BLICKEN WIR AUF DAS EREIGNISREICHE LETZTE JAHR, ABER AUCH AUF DIE AKTUELLEN UND KÜNFTIGEN HERAUSFORDERUNGEN.

Mehr als ein Jahr Pandemie liegt hinter uns: Wie hat Corona den Arbeitsalltag der IB verändert?

Marc Melzer: Nie wurde es für uns als IB deutlicher, was es heißt, Prioritäten faktisch über Nacht neu zu setzen. Die COVID 19-Pandemie bestimmte seit März 2020 vielfach unseren Tagesablauf und Förderalltag. Mit dem ersten Lockdown benötigten die Unternehmen kurzfristig Unterstützung. Bund und Land reagierten und schnürten ein noch nie da gewesenes Hilfspaket. Als Förderbank leistete die IB auch ihren Beitrag hierzu und setzt seither einen Großteil der Corona-Hilfen um. Für uns war 2020 ein bewegtes, sehr arbeitsintensives und ereignisreiches Jahr, welches

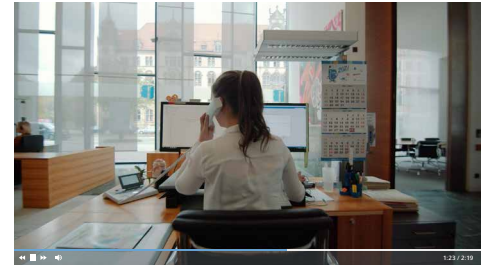
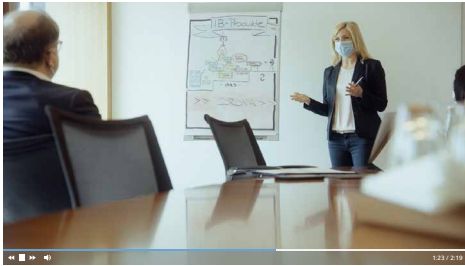
wohl von jedem Einzelnen als besonders herausfordernd wahrgenommen wurde.

Mandy Schmidt: Sowohl beruflich als auch privat waren unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gefordert. Mit Wochenendeinsätzen und Mehrarbeit wurden die ersten Wellen der Corona-Hilfen bewältigt. Und dies geschah auch für die IB-Belegschaft unter neuen Bedingungen: Homeoffice, Split-Organisation und neue Kommunikationsmedien erforderten mehr Flexibilität als je zuvor. Daneben mussten Familien auch noch Homeschooling und Kinderbetreuung unter einen Hut bekommen. Für diese außerordentliche Einsatzbereitschaft – einhergehend mit der guten Zusammenarbeit mit unserem Personalrat – sind wir jedem

und jeder Einzelnen dankbar. Wir haben die herausfordernde Situation bisher gut gemeistert – das zeigt auch das Potenzial der IB.

Wie lässt sich das Geschäftsjahr 2020 kurz zusammenfassen?

Marc Melzer: Die IB unterstützt Unternehmen und Gründer, Kommunen und Familien, Hochschulen und Verbände durch ein breites Angebot passgenauer Förderinstrumente. In Summe wurden rund 42.800 Bewilligungen über mehr als eine Milliarde Euro ausgesprochen – zehnfach so viele Bewilligungen wie im Jahr zuvor. Allein über die Corona-Soforthilfe wurden knapp 36.000 Anträge bewilligt und rund 276 Millionen Euro ausgezahlt. Für



die kurzfristige Umsetzung, de facto über Nacht, wurden alle verfügbaren Kapazitäten im Haus zusammengezogen und ein eigenes Online-Verfahren aufgesetzt. Das lief nicht immer von Beginn an reibungslos. Unterm Strich ist es dennoch eine gelungene Umsetzung mit großen Lerneffekt für uns. Darüber hinaus wurde die IB auch mit der Realisierung der weiteren Bundes-Hilfen betraut.

Mandy Schmidt: Noch nie hat die IB in einem Jahr derartig zahlreiche unterschiedliche Produktentwicklungen in so kurzer Zeit begonnen und umgesetzt wie in 2020. Dieser Einsatz hat sich gelohnt, denn wir sind auch beim Thema Digitalisierung einen großen Schritt nach vorn gekommen. Trotz Corona war auch die Nachfrage nach weiteren Förderungen hoch. Für die auslaufende EU-Förderperiode wurde die bestmögliche Umsetzung der Projekte angestrebt. Die Vorbereitungen zur neuen EU-Förderperiode haben wir von Anfang an ideenreich unterstützt.

Wo lagen neben den Corona-Hilfen die Förderschwerpunkte im vergangenen Jahr?

Marc Melzer: Allein in die Wirtschaftsförderung flossen mehr als eine halbe

Milliarde Euro an Zuschüssen und Darlehen. Sachsen-Anhalts Unternehmen bauen Kapazitäten aus, investieren in die Digitalisierung, in neue Technologien und in energieeffiziente Maßnahmen. Ebenso nachgefragt wurden Förderungen für die Qualifizierung und Weiterbildung – allerdings konnten pandemiebedingt kaum Maßnahmen umgesetzt werden.

Erneut konnten wichtige Vorhaben in der wirtschaftsnahen Infrastruktur angeschoben und so in Industrie- und Gewerbegebiete sowie in die touristische Infrastruktur investiert werden.

Mandy Schmidt: Mit den Programmen „IB Quartier“ und „IB Altschulden“ konnte das Produktportfolio im Wohnungsbau erweitert werden. Damit werden kommunale, teilweise auch genossenschaftliche Wohnungsunternehmen unterstützt. Gemeinsames Ziel: Preisgünstigen Wohnraum sichern und Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse im ländlichen Raum.

Weiterhin waren die Finanzierungen rund ums Bauen, Kaufen und Modernisieren auch 2020 gefragt. Eigentümer und Vermieter schaffen Raum zum Leben und Wohlfühlen – mit mehr Barrierefreiheit und energieeinsparenden Anlagen.

Wie hat sich die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern wie Kammern und Verbänden, mit Netzwerken und Kunden gestaltet?

Mandy Schmidt: Gerade in der Krise ist ein gut funktionierendes Netzwerk wichtiger denn je. Die enge Zusammenarbeit mit dem Land, mit Kommunen und mit Partnern aus der Wirtschaft hat den Weg geebnet, die Förderprodukte bedarfsgerecht und die Beratungen praxisorientiert zu gestalten. Zum Beispiel mündete der direkte Draht im Land mit den Kammern, insbesondere der Steuerberaterkammer Sachsen-Anhalt, und dem Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung sowie dem Ministerium für Finanzen wiederholt in Erleichterungen für die direkt und mittelbar Betroffenen im Rahmen der Corona-Hilfsprogramme. Für den steten und unkomplizierten Austausch danken wir allen Beteiligten!

Marc Melzer: Unsere Förderberater stehen unseren Kunden in jeder Situation zur Seite. Mit Corona haben wir unsere Beratung umgestellt und nutzen vermehrt digitale Formate für die Kommunikation. Angesichts komplexer werdender Förderprogramme benötigen Kunden unmittelbare Unterstützung. Hier zahlt sich unsere

langjährige Fördererfahrung und Kundenkenntnis aus. Zuverlässig unterstützen wir im Landesauftrag unsere Kunden auf Augenhöhe.

Mit dem Pflegefonds und dem Strukturwandel betreut die IB zwei ganz neue Themen. Welche Aufgaben übernehmen Sie hier als Förderbank?

Mandy Schmidt: Sowohl das Land als auch Pflegeeinrichtungen, Krankenhäuser und Pflegeversicherungen zahlen in einen Fonds ein, damit Ausbildungskosten in der Pflege gestemmt werden können. Unsere Aufgabe ist es dann, dass die Mittel bei den Ausbildungsstätten ankommen. Künftig soll dies über das Online-Kundenportal der IB gesteuert werden, was wesentliche Erleichterungen für alle Beteiligten mit sich bringt. Die Pandemie hat nochmals gezeigt, wie wichtig es ist, diesen Berufszweig zu stärken.

Marc Melzer: Ein weiterer Schwerpunkt, der Sachsen-Anhalt betrifft, ist der anstehende Kohleausstieg und der damit einhergehende Strukturwandel bis zum Jahr 2038. Das neu aufgelegte Programm „Sachsen-Anhalt REVIER 2038“ unterstützt Vorhaben der jeweiligen Kommunen des mitteldeutschen Reviers. Hier sollen insbesondere neue, zukunftsfähige Arbeitsplätze geschaffen werden. Unsere Förderlotsen vor Ort begleiten die Projekte eng. Die IB ist neben dem Landesverwaltungsamt und der Nahverkehrsservice Sachsen-Anhalt GmbH (NASA) eine von drei Bewilligungsstellen des Landes für die Projekte des Strukturwandels.

Ein Blick in die Zukunft: Welche Projekte stehen in den nächsten Jahren im Fokus?

Marc Melzer: Im Auftrag des Landes werden wir auch künftig eine breite Auswahl an Förderungen und Finanzierungen anbieten und damit Zukunftschancen für Sachsen-Anhalt sichern. Die gemeinsame Herausforderung: Der Zugang zu Fördermöglichkeiten muss vereinfacht werden. Hierbei setzen wir auf den konsequenten Ausbau der IB zur digitalen Förderbank – die Online-Antragstellung über alle Bereiche hinweg, medienübergreifende Beratungs- und Informationsmöglichkeiten und weniger Bürokratie.

Wichtig: Der persönliche Austausch zwischen unseren Kunden und den IB-Mitarbeitern steht weiterhin im Fokus, um gemeinsam Projekte auf den Weg zu bringen. Die Digitalisierung der Prozesse soll letztlich Wege verkürzen, Zeit sparen und die Nerven schonen.

Wie nehmen sie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in diese Zukunft mit?

Mandy Schmidt: Hochqualifiziertes Personal, fachliche Expertise und Branchenkenntnisse sind Schlüsselfaktoren für unsere Leistungsfähigkeit. Es ist wie bei einem PC – ohne die richtige Software kann der Prozessor noch so gut ausgestattet sein und läuft dennoch nicht. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bringen ihre Ideen ein und gestalten mit. Und das auch bei der großen Herausforderung in den

nächsten Jahren: Dem Weg der IB zur rechtlich selbständigen Förderbank. Das Land unterstützt tatkräftig. Erste Schritte haben wir geschafft, weitere Meilensteine – bis zur Ziellinie 2023 – liegen noch vor uns.

Unabhängig von politischen Vorgaben, was sollte Förderung künftig leisten?

Marc Melzer: Förderbedarfe begegnen uns vielfach im Alltag: Neben Wirtschaftsthemen wie der Entwicklung zur Industrie 4.0, der Fachkräftesicherung oder der Umsetzung von Zukunftstechnologien muss Förderung nachhaltige Investitionen in attraktive Arbeits-, Wohn- und Lebensräume für Familien, Kinder und ältere Menschen sowie Bildung unterstützen. Die Beispiele, die unser digitaler Geschäftsbericht aufgreift, machen das deutlich. Förderung steht für Attraktivität und Zukunft!

Mandy Schmidt: Die Corona-Krise hat einmal mehr gezeigt, wie wichtig leistungsfähige Förderbanken in ganz Deutschland sind. Die nächsten Monate werden noch viel von uns fordern, und wir setzen alles daran, dass der wirtschaftliche Wiederaufschwung gelingt. Das kann nur Hand in Hand mit allen Partnern gelingen. Für diese gemeinsame Sache machen wir uns stark – für Sachsen-Anhalts Zukunft.